

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. d. 1/2 Spalte, Seite auf
gewöhnl. Schrift ober
deren Raum; bei 1/2 Spalte
Gürdung 10 g.
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.
—
Wertheilungen:
Das Plakatgebühren
nach
Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Erstellung eines Schlachthauses betr.

Die Metzgerei Nagold, welche zwischen Zellerstraße, der Staatsstraße nach Calw und dem Viehhalweg nach Emmingen auf Parzelle Nr. 3715 der Markung Nagold eine Schlachthausanlage erbauen will (vgl. die Bekanntmachung in Nr. 78 des Gesellschafter vom 24. Mai 1902), beabsichtigt, diese Anlage mit einigen Änderungen gegenüber dem früheren Plan auszuführen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 10. Juli 1903.

A. Oberamt:

Stegmaier, Adv. Amtm. N. B.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Im Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Gall, b) Heilbronn, c) Neutlingen, d) Ravensburg, e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 1. September 1903 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 8. August ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1903.

v. D. W.

Politische Uebersicht.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg im Monat Juni ist nach den Berichten der Arbeitsämter in allgemeinen als gut zu bezeichnen. Angebot und Nachfrage sind in den hauptsächlichsten Berufen teilweise bedeutend gestiegen, teilweise war in einigen Berufsgruppen auch Arbeitsmangel zu verzeichnen. Jedoch hat in der Metall- und Maschinenindustrie die Besserung, die im Mai gemeldet wurde, wieder nachgelassen und die Lage wird als wenig befriedigend bezeichnet. In der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie liegen die Verhältnisse nicht ungünstig und im Baugewerbe ist der Geschäftsgang andauernd flott. In der Papier- und Nahrungsmittel-Industrie, sowie im poly-

graphischen Gewerbe ist immer noch teilweise ein starkes Ueberangebot von Arbeitskräften vorhanden. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hat der gute Geschäftsgang gegen das Ende des Monats etwas abgeklaut, die Textilindustrie, sowie die Lederindustrie zeigen keine besonderen Veränderungen. In der weiblichen Arbeitsvermittlung ist kein besonderer Umstand eingetreten, Dienstboten sind fortwährend sehr knapp und gegen Schluß des Monats wurden auch von den verschiedensten Industrien zahlreiche Arbeiterinnen verlangt, welchem Verlangen nicht immer entsprochen werden konnte.

Bulgarien, die Türkei und die Großmächte. Die auf der Balkanhalbinsel am meisten interessierten Großmächte, Oesterreich-Ungarn und Rußland, sind bemüht, die aufgeregten Gemüter in Sofia zu beruhigen, und andererseits auch bei der Pforte darauf hinzuwirken, daß zunächst alles unterlassen werde, was von Bulgarien als Bedrohung aufgefaßt werden könnte. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die österreichisch-ungarische Regierung an das bulgarische Ministerium neuerdings eine ernste Mahnung gerichtet, keinen unüberlegten Schritt zu wagen, da die Türkei durchaus keine übermäßigen Truppenkonzentrationen an der bulgarischen Grenze vornehme. Dieser Mahnung schloß sich Rußland an. Des weiteren wird bestimmt versichert, die Großmächte hätten der bulgarischen Regierung die beruhigende Versicherung gegeben, daß sie die Türkei zur Zurückziehung ihrer Streitkräfte von der bulgarischen Grenze veranlassen würden, dabei aber von Bulgarien eine friedliche Haltung fordern müßten. Infolge dieses Einschreitens nahm die bulgarische Regierung von weiteren Mobilisierungsplänen Abstand. Im Hilbi-Kloster fand gestern ein außerordentlicher Ministerrat statt, in welchem beschlossen wurde, die seit Monaten mobilisierten Infanterie-Bataillone zu beurlauben. Dieselben sollen später durch andere Truppenteile ersetzt werden. — Das in Konstantinopel verbreitete Gerücht, daß die Pforte Bulgarien den Krieg erklären werde, wird in amtlichen Kreisen aufs entschiedenste als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Das Gerücht hatte offenbar nur den Zweck, Spekulationszwecken zu dienen. Ueber den Fortgang der Aktion gegen die auffässigen Albaner wird noch berichtet: Der Albaner-Übel Niza Bey aus Djacova wurde samt seinem Sohne und dessen Frau in Konstantinopel festgenommen und auf ein Schiff gebracht, das ihn nach Aleppo in die Verbannung bringen wird.

Die Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes.

Nach dem im Reichsgesetzblatt vom 25. Mai 1903 veröffentlichten Gesetz erstrecken sich die hauptsächlichsten Änderungen auf folgende Punkte:

1. Die Handlungsgehilfen und Lehrlinge sind versicherungspflichtig.
2. Die Krankenunterstützung wird auf die Dauer von 26 Wochen angedehnt.
3. Vor der Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner sind Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten zu hören.
4. Bestimmungen, daß bei Krankheiten, welche durch geschlechtliche Ausschweifungen entstanden sind, Krankengeld gar nicht oder nur teilweise zu gewähren sei, sind nicht mehr zulässig.
5. Die Wöchnerinnenunterstützung wird auf 6 Wochen verlängert.
6. Von den Orts-, Betriebs- u. Krankenkassen kann auch eine Schwangerschaftsunterstützung bis zur Gesamtdauer von 6 Wochen gewährt werden.
7. Entsprechend der Erhöhung der Kasseneistungen ist eine Erhöhung der Beiträge von 2 auf 3 Prozent des ortsüblichen event. durchschnittlichen Tagelohns zugelassen, bei Ortskrankenkassen können die Beiträge auf 4% dieses Satzes erhöht werden.
8. Vorstandsmitglieder und Rechnungsführer von Orts-, Betriebs- u. Krankenkassen, welche sich grobe Verletzung der Amtspflichten in Bezug auf die Kassensführung zu Schulden kommen lassen, können ihres Amtes entbunden werden.
9. Die Uebertragung der dem Unterstützungsberechtigten zustehenden Ansprüche auf Dritte, sowie die Verpfändung oder Pfändung hat unter bestimmten Voraussetzungen rechtliche Wirkung, ähnlich wie bei der Invaliden- und Unfallversicherung.

Zur Durchführung des Gesetzes sind umfassende Maßnahmen (Statutenänderungen) der Krankenkassen nötig, es ist deshalb die volle Wirksamkeit des Gesetzes auf 1. Jan. 1904 bestimmt worden, soweit es sich aber um die Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes handelt, tritt das-

selbe sofort in Kraft. In Unterstützungsfällen, bei denen zur Zeit des völligen Inkrafttretens des Gesetzes die Dauer der Unterstützung nach den bisher geltenden Vorschriften noch nicht beendet ist, finden die Bestimmungen des neuen Gesetzes von da an Anwendung, sofern diese für den Unterstützungsberechtigten günstiger sind.

Nach einer zur Begründung des Gesetzes gefertigten Berechnung ergibt sich durch die Erhöhung der Kasseneistungen eine Belastungserhöhung von 9.8 oder rund 10%. Für die Gemeindekrankenversicherung ist die Erhöhung der jährlichen Belastung im Durchschnitt für 1 Mitglied auf 1.47 M. berechnet, sodas der Wochenbeitrag des Versicherten und Arbeitgebers zusammen sich durchschnittlich um rund 3 Pfennig erhöht. Viele Ortskrankenkassen sind schon bisher mit ihren Leistungen über das Mindestmaß hinausgegangen.

Mit der neuen Gesetzesänderung ist eine wesentliche Lücke zwischen Kranken- und Invalidenversicherung ergänzt, zugleich sind verschiedene, während der Wirksamkeit des Gesetzes eingetretene Inzuchtigkeiten beseitigt worden. Weitergehende Wünsche sind in den Motiven noch nicht als reif, weder zur Erfüllung noch zur Ablehnung bezeichnet, die Klärung solcher Fragen ist der Zukunft überlassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 9. Juli. Die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten begann mit einem Ordnungsruf des Präsidenten gegen den Abgeordneten Galle. Dieser hatte nämlich zuerst das Wort und erklärte, auch nach Durchlesung der Erbvertrags-Verträge über das Postmarkenübereinkommen könne er seine früher geäußerte Ansicht nicht aufgeben. Als Gedröcker erwiderte, ohne Zustimmung des Reichstags könne man doch ein solches Abkommen nicht schließen, und dann fortfuhr: „Wer es versteht, den Verhandlungen des Reichstags zu folgen...“, da antwortete Galle: „Unerschämtheit!“ und erhielt dafür den erwähnten Ordnungsruf. Hierauf verhandelte die Kammer über eine Regierungsforderung von 575,000 M. für Erweiterung des Justizgebäudes und für die Erweiterung zweier Häuser in der Archivstraße und deren Umrüstung zu Justizräumen, ferner über eine Forderung der Regierung von 200,000 M. zur Herstellung von Familienwohnungen für niedere Justizbeamte. Zu der ersten Forderung hatte die Kommission einen Antrag von 100,000 M. beantragt und die letzte Forderung ganz gestrichen. Es kam hierüber zu einer lebhaften Debatte, namentlich wegen der Frage, ob die Räume für die freiwillige Gerichtsbarkeit in dem erweiterten Justizgebäude geschaffen werden sollen, oder ob die Stadt gegen den jährlichen Staatsbeitrag von 18,000 M. verpflichtet sein solle, die nötigen Bauten für die Unterbringung der Räume für die freiwillige Gerichtsbarkeit zu übernehmen. Für die Regierungsvorlage betz. die Anbauten u. s. w. zum Justizgebäude sprachen mehrere Redner, namentlich auch der Stuttgarter Gemeinderat und Abg. Galle, sowie der Sozialdemokrat Hildenbrand, Gauhmann, Gerabronn u. a. Doch wurde schließlich der Kommissionsantrag mit dem Abbruch von 100,000 M. mit 49 gegen 24 Stimmen angenommen und ebenso mit großer Majorität die Forderung von 200,000 M. für Beamtenwohnungen. Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

2. Stuttgart, 10. Juli. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute zunächst die Summe von 196,000 M. für die Erbauung einer Irrenanstalt für Strafgefangene auf dem Hohenasperg, nachdem vom Regierungstisch überzogen nachgewiesen war, daß geisteskrante Strafgefangene unmöglich in Staats-Irrenanstalten untergebracht werden können. — Sodann wurden für einen Ausbau an die Realistische Präparandenanstalt in Württemberg 200,000 M. demittelt. Ein besonderer Neubau hätte 270,000 M. gekostet; doch ließ die Regierung selbst diese Forderung fallen und der Abgeordnete Galle r mit einigen seiner volksparteilichen Freunde, der übrigens bei der Abstimmung auch von einigen Prälaten und Ritters unterst. wurde, suchte vergeblich die Bewilligung von 270,000 M. zu einem Neubau durchzusetzen. — Eine Bitte der Beamten in Friedrichshafen um Einteilung dieser Stadt in die zweite Wohnungs-Servis-Klasse wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiefen. — Die nächste Sitzung findet morgen vormittag 9 Uhr statt.

3. Stuttgart, 9. Juli. Morgen finden Sitzungen der volkswirtschaftlichen Kommission wegen der Beschlüsse der 1. Kammer zum Eisenbahngesetz — und der Finanzkommission — wegen des Etats (Kap. 3 und 3 a), des Finanzgesetzes und der beantragten Änderungen an den Grundsätzen über die Dienhaltervorrückung statt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Juli.

Handwerkammer. (Mitgeteilt.) Es ist angeregt worden: die Handwerkskammern möchten die Handwerker in geeigneter Weise auffordern, die Aufgabe ihrer Rechnungen besser und einheitlich zu regeln. Begründet wird diese Anregung damit, daß einerseits viele Kunden behaupten, sie könnten keine Rechnung bekommen und darum auch nicht bezahlen, während andererseits die Gewerbetreibenden klagen, sie erhalten ihr Geld nicht. Diesen Uebelständen kann nur durch eine stramme und gleichmäßige Regelung der Rechnungsstellung abgeholfen werden. Wenn sie in einer Gemeinde einheitlich, gleichsam unter dem gegenseitigen Zwang der Interessenten erfolgt, dann fällt für den einzelnen jeder

Grund zu der Befürchtung, er werde seine Kunden vor dem Kopf stoßen oder gar verlieren und dergl. von selbst weg. Die Vereinigungen des Kammerbezirks werden dringend ersucht, zu einer der nächsten Sitzungen alle Gewerbetreibenden der Gemeinde einzuladen und mit ihnen Beschlüsse in dem Sinne zu fassen, daß

1. mit jeder abgelieferten Ware oder beim Abschluß jeder geleisteten Arbeit sofort die Rechnungen einzureichen sind;
2. im übrigen je auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober die noch unbezahlten Rechnungen wiederholt ausgegeben werden.

Gerichtsferien. Am 15. des M. beginnen die Gerichtsferien, die am 15. September endigen. Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Als Ferienfachen sind im Gerichtsverfassungsgesetz aufgeführt: 1. Strafsachen (für diese sind die Gerichtsferien überhaupt ohne Bedeutung); 2. Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Meß- und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5. Wechselsachen; 6. Bauarbeiten, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann ferner auf Antrag auch andere Sachen, so weit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Neuenbürg, 11. Juli. Die Firma Haneisen u. Sohn, Senfenfabrik hier, feierte am 30. Juni ds. J. ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum.

Stuttgart, 7. Juli. Nach dem Jahresbericht der württ. Sparkasse für 1902 bezifferten sich die Gesamtguthaben der Einleger am Ende des letzten Jahres auf 126,696,495 M., 9,367,766 M. mehr als Ende 1901. Neu eingelegt wurden im Jahre 1902 in 200,702 Posten 19,646,449 M., wogegen zurückgezogen wurden 14,732,003 M.; es wurden somit mehr eingelegt als zurückgezogen 4,914,446 M. Die gesamten Aktiven der Kasse beliefen sich auf 127,224,632 M. Es ergab sich somit ein Vermögensüberschuß von 8,132,391 M., der seit dem vergangenen Jahre um 216,606 M. sich vergrößert hat.

Stuttgart, 9. Juli. Am Beginn der heutigen Verhandlung in der Kammer der Abgeordneten kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Geller und Gröber wegen der bekannten Bemerkungen des ersteren über die Rede, die Gröber im Reichstage über das Postmarkenübereinkommen gehalten hatte. Auf eine Bemerkung Gröbers, wer aus seinen Darlegungen die Schlüsse ziehe, wie sie hier gezogen würden, der sei überhaupt nicht im Stande, die Verhandlungen des Reichstages richtig zu verstehen, rief ihm Geller das Wort „Unverschämtheit“ zu, worauf er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Stuttgart, 10. Juli. Das Vermögen sämtlicher 31 Invalidenversicherungsanstalten hat am Schlusse des Jahres 1901 betragen 861,1 Millionen Mark, dasjenige der 9 zugelassenen Kassenanstalten 76,6 Millionen Mark, zusammen 937,7 Millionen Mark. Angelegt ist das Vermögen in folgender Weise: 28,1 Mill. in Reichsanleihen, 88 Mill. in Staatsanleihen, 285,6 Mill. in Schuldverschreibungen von Gemeinden, 251,6 Mill. in Darlehen an Gemeinden, 162,3 Mill. in Hypotheken, 2,6 Mill. in Sparkassen und 29,7 Mill. in Grundstücken. Von den Versicherungsträgern wurden nach dem Stande vom 31. Dezember 1902 für gewöhnliche Zwecke hergegeben 323 Millionen Mark und zwar zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedarfes 67,4 Millionen, für den Bau von Kranken- und Genesungsbäusern, Volkshospitälern, Arbeiterkolonien, Volksbädern u. 127,7 Mill., für den Bau von Arbeiterwohnungen 103,4 Mill., für eigene Krankenanstalten, Heilstätten und Erholungsheime 24,4 Mill.

Stuttgart, 10. Juli. In Jellingen kürzte vorgestern der in den 60er Jahren stehende Bauer Obermiller so unglücklich vom Oberling der Scheune auf die Tenne, daß er sofort tot war.

Untersriedorf, 10. Juli. Der Landtagsabgeordnete Ventel ist heute früh 6 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war Mitglied der Zentrumsfraktion und um seines ruhigen, biederen Wesens willen allgemein geschätzt.

Ulm, 9. Juli. Wie man vernimmt, soll bei dem 15. bayrischen Infanterieregiment, das zur Zeit in Pfuhl einquartiert ist, der Typhus ausgebrochen sein.

Ulm, 9. Juli. Heute Nacht brannte in Langenau das obere Stockwerk des Stadtpfarrhauses ab. Stadtpfarrer Rau mit Familie und drei auf Besuch anwesende Damen konnten sich retten. Das Dienstmädchen Angelika Götsch sprang aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße hinab, brach sich hierbei beide Arme und zog sich auch sonstige schwere Verletzungen zu. Das Feuer soll durch Kamindbrand entstanden sein.

Ulm, 10. Juli. Die bürgerl. Kollegien beschloffen gestern, eine Anstalt für Abgabe von zentrifugierter Vollmilch an arme Leute ins Leben zu rufen. Die Milch wird zum Selbstkostenpreis abgegeben und soll dazu beitragen, die große Kindersterblichkeit zu bekämpfen.

Ulm, 10. Juli. In Oberwaldhausen wurde vorgestern nachmittag der verheiratete 35 Jahre alte Tag-

elöhner Matthias Michele, Vater von 4 Kindern, in seiner eigenen Kiesgrube verschüttet und war sofort tot.

Aus Schwaben, 9. Juli. Zwei bemerkenswerte Denkmalentwürfe werden demnächst in zwei Orten des schwäbischen Kreises stattfinden. Im Städtchen Mindelheim wird der bekannte Landschaftsarchitekt Georg von Frundsberg, der Sieger von Pavia, ein Denkmal erhalten, das am 26. Juli feierlich enthüllt werden wird. In Wörthhofen, von wo aus die Wasserheilsmethode des Pfarrers Kueip ihren Ausgang nahm, wird diesem am 9. August ds. J. ein Denkmal gesetzt, mit dessen Enthüllung größere Festlichkeiten für das aus aller Herren Länder anwesende Badepublikum verbunden werden.

Gerichtssaal.

Berlin, 9. Juli. Vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I fand der Prozeß gegen den ehemaligen Treuhandverwalter der Darmstädter Bank, Regler, wegen Unterschlagung von über 800,000 M., Fällung von Depotbüchern und Aufnahmefcheinen statt. Der Angeklagte, der sich schuldig bekannte, wurde zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Wie sich die Hamburger Nachrichten melden lassen, darf es als sicher angesehen werden, daß in den zuständigen Regierungskreisen jetzt die ersten Vorbereitungen für den Abschluß neuer Handelsverträge mit drei Ausland-Staaten zu Ende geführt sind. Man wird demnächst an die gleiche Vorbereitungen für die Erneuerung der Verträge mit anderen Staaten herantreten.

Straßburg i. E., 10. Juli. In der Nähe des französischen Grenzdorfes St. Marcel erschoss ein Jäger den Bürgermeister Lecomte, den er aus der Ferne für ein Stück Wild gehalten hatte.

München, 9. Juli. Nach den Münch. Neuest. Nachr. soll die ungefähre Berechnung für den Staatshaushalt der nächsten Finanzperiode fünf Millionen Defizit pro Jahr ergeben.

Chemnitz, 8. Juli. Auf dem Gipfel des Fichtelgebirgs wurde der Leichnam des seit dem 18. Juni vermißten Geschäftsreisenden Hörder aus Großheringen a. d. Saale durch die Hunde zweier Forstbeamten im Waldbesitz entdeckt aufgefunden. Zunächst ist der Unglückliche von einer Revolverkugel, die noch in den Lendenwirbeln saß, getroffen, dann aber mit einem scharfen Instrumente über den Kopf geschlagen worden, so daß die Hirnschale zertrümmert wurde. Hierauf hat man den Leichnam etwa 30 Schritte weit in eine Dichtung geschleift. Ihr, Geld und Reisekoffer des Ermordeten, der für ein Kontorvengeschäft reist, werden vermißt. Ein Raurer Haed aus Oberwesental ist nach vorgenommener Hausdurchsuchung als des Mordmordes verdächtig in Haft genommen worden.

Koblenz, 8. Juli. Zwei Deserture des Infanterieregiments von Goeben Nr. 28 wurden hier eingebracht, welche eingestanden haben, in der Nähe von Raab große Schwelme auf den Eisenbahngleisen besetzt zu haben, in der Absicht, den Zug zur Entgleisung zu bringen und die verunglückten Reisenden zu berauben. (1) Auf der rechten Rheinseite haben die Fahnenflüchtigen eine ganze Reihe von Einbruchdiebstählen verübt.

Lüneburg, 9. Juli. Gegen die welfischen Träume von einer Wiederherstellung des Königreichs Hannover wendete sich Geheimrat Hage, ein geborener Hannoveraner konservativer Richtung, mit einer öffentlichen Ansprache, in welcher er u. a. sagte: „Freilich wir alten Hannoveraner hätten es lieber gesehen, wenn unser Königreich ein kräftiges Glied des neuen Deutschen Reiches geworden wäre wie die anderen Königreiche, und Hannover wäre es geworden und geblieben, wenn nicht infolge falscher Politik in der entscheidenden Stunde ein Blinder König gewesen wäre, der nicht einmal die Landkarte sehen konnte. Denn eine Regenschicht hätte nun und immer einen Kampf auf Tod und Leben gewagt, sondern hätte sich dem werdenden nationalen Staatswesen untergeordnet! Doch das sind nachgerade alte Geschichten, aber wir Hannoveraner dürfen nicht vergessen, daß wir nicht etwa vom Könige Wilhelm I. allein oder von Bismarck allein, sondern auch von 20 Millionen Preußen anerkannt sind, und die geben uns nicht wieder her! Und das ist auch gut so! (Beifall.) Es ist also eine grenzenlose Torheit, noch immer nach 37 Jahren von einer Herstellung des Königreichs Hannover zu reden. Nein, wie einst der größte welfische Fürst, Heinrich der Löwe, infolge seines Widerstandes gegen den Kaiser sein großes Herzogtum Sachsen verlor und sich zuletzt freuen konnte, daß er unbehelligt in Braunschweig saß und seine braunschweigisch-lüneburgischen Allodialgüter behielt, so wird dereinst — ich zweifle nicht daran — ein Engel Georgs V in Braunschweig sitzen und froh sein, unter dem Schutze und der Hoheit des deutschen Kaisers und preussischen Königs ein so geeignetes Ländchen zu regieren. Aber Hannover ist und bleibt preussische Provinz. Es ist deutsche Art, die Helmat und ihre Geschichte zu lieben, aber deutsche Unart, eigenständig und jahrzehntelang auf seinem vermeintlichen Recht zu bestehen und die Interessen eines kleinen Kreises über die des großen Ganzen zu stellen. Doch unsre Gegner begehen noch eine Torheit. Sie wollen auch die Jugend, die das Königreich Hannover und sein Herrschergeschlecht gar nicht gekannt hat, zu einer Anhänglichkeit an ein untergeordnetes Staatswesen erziehen, die bei den Alten noch eine Tugend genannt werden konnte, aber der Jugend die Lebensfreude, die Freude an der Größe unsres Volkes vergiftet. Da rufen wir der

Jugend zu: Laßt doch endlich die Toten ihre Toten begraben, und lebt freudig das Leben der Nation mit! (Langanhaltender Beifall.) Das nationale Leben schließt die Heimatliebe nicht aus. — — —

Ausland.

Die Erkrankung des Papstes.

Rom, 9. Juli. Der Italie zufolge ist im Vatikan eine Depesche eingegangen, welche die Abreise des Kardinals Moran von Sydney nach Rom meldet. Es ist noch unbekannt, ob er forderte, daß im Falle des Konklaves auf ihn gewartet werde. Tatsächlich wurde in mehreren Fällen das Konklave geöffnet, um einen Kardinal, der verspätet eintraf, einzulassen.

Rom, 9. Juli. In ihrer dritten Ausgabe teilt die Tribuna mit, zwischen 8 und 9 Uhr abends sei in der Stadt das Geräusch gegangen, der Papst sei gestorben. Mehrere Theater wollten die Vorstellungen abbrechen. Ueberall herrschte große Bestürzung, doch sei die Nachricht alsbald widerrufen worden. Die Verschlimmerung in dem Zustand des Papstes wurde durch die Tatsache bestätigt, daß Mazzoni um 9 Uhr abends in den Vatikan berufen worden war. Nach der Konsultation der Ärzte empfing der Papst die Kardinalreueglia, Gotti, Pierotti, della Volpe, Cretoni und Gabichioni. Eine Abordnung aus Carpineto wollte der Papst ebenfalls empfangen, verzichtete aber darauf, um sich nicht zu erümden. Um 10 Uhr werden die Ärzte sich wieder im Vatikan einfanden.

Rom, 10. Juli. Im Privatgespräch äußerte Professor Rossini, der Papst sei an der äußersten Grenze seiner Widerstandsfähigkeit angelangt, doch glaubt er, daß der Kranke auch den heutigen Tag überleben werde, wenn das Pleuritische Exsudat (die aus der Brust entnommene Flüssigkeit) nicht allzu rasch zunimmt. Die mikroskopische Untersuchung des Exsudats hat unzweifelhaft festgestellt, daß es ein reines Entzündungsprodukt ist. Bis heute früh ist das Befinden des Papstes unverändert.

Professor Mazzoni wollte diese Nacht wieder Wasser aus der Brust ablassen. Der Zustand des Kranken hat diese Operation nicht zugelassen. Bei dem Rückfall rang der Papst nach Luft, die Herzschwäche übermannte ihn so, daß die Katastrophe eingetreten wäre, wenn man nicht schnell Stärkungsmittel gereicht hätte. Es handelt sich um Erschlaffung der Herzmuskeln, der nicht mehr richtig funktioniert. Prof. Rossini sagte eine Todesgefahr siehe nicht bevor. Er hat die Diagnose und die Kurmethode der behandelnden Ärzte völlig gut geheißen.

Rom, 10. Juli. Der Papst war schon gestern Abend auf die Notwendigkeit einer zweiten Operation vorbereitet worden und willigte ein. Die Operation verjögerte sich bis gegen elf Uhr morgens, weil der Papst schlief. Als er aufwachte, dankte er Rossini für dessen Sorgfalt und sagte über die Wagenschwäche, die auch vor der ersten Punktion bemerkt wurde. Er sprach weniger deutlich als gestern. Mazzoni operierte wie das erste Mal. Rossini überwachte den Puls und die Herzstätigkeit. Die herausgelassene Flüssigkeit wird im Laboratorium von Guido Baccelli untersucht werden. Der Papst überstand die Punktion besser als das erstemal. Die Cyanosis an den Extremitäten ist fast verschwunden.

r. Rom Bodenfer, 10. Juli. In Lustenau (Borarlberg) hat sich Handelskassendirektor A. Dauler erschossen. Anfeindungen seiner Schule und seiner Person, schwere Besorgnis um den Fortbestand der Schule, geringe Schülerzahl und demzufolge Geldverlegenheiten haben das Unglück herbeigeführt.

Wien, 10. Juli. In ganz Oesterreich tobt seit 48 Stunden ein Wettersturm von seltener Stärke. In Wien regnet es ununterbrochen.

Belgrad, 9. Juli. Serbiens neuer König tut seit dem Tage seiner Ankunft in seiner Hauptstadt alles Mögliche, um sich bei seinem Volke beliebt zu machen. So kommt es, daß es schon heute eine ganze Reihe von Anecdotes über König Peter gibt. König Peter liebt es, allein auszufahren, und hat sich jede politische Vorkehrung verboten. Seit einigen Tagen macht der König auch in Zivilkleidung Spaziergänge durch die Stadt, wobei er trachtet, wunschlich unerkannt zu bleiben. Neulich erschien er um 6 Uhr morgens auf dem Marktplatz, wo er sich mit mehreren Marktwiehern über die Preise der Produkte unterhielt. An einem Nachmittage fuhr der König in das Garnisonspital. Nachdem er beim Portier um die Erlaubnis nachgesehen hatte, das Spital zu besichtigen, trat er in ein Krankenzimmer und sprach mit mehreren Patienten. Er wollte einen Arzt sprechen, doch war noch keiner im Spital erschienen. Ein Diener sagte, ihm, einer der Ärzte sei in einem gegenüberliegenden Kaffeehaus. Der König ließ diesen Arzt bitten, in das Spital zu kommen, erhielt aber die Antwort, der Herr Doktor spiele Karten und könne nicht kommen. Beim Verlassen des Spitals schrieb der König seinen Namen in das Fremdenbuch ein. Ähnlich ging es dem König in einer Schule. Im Hof traf er die Schulkinder spielend. Sie sagten ihm, vormittags sei Prüfung gewesen, weshalb die Lehrer nachmittags später kommen werden. Der König begab sich in ein Kaffeehaus, trank dort einen Kaffee und kehrte in die Schule zurück. Die Lehrer waren noch immer nicht gekommen. Es war dem König zu lange, zu warten, er schrieb auf die Tafel: „Hier war König Peter.“ worauf er die Schule verließ. — Belgradsky Novini melden: Der schwerverwundete Minister des Kabinetts Jnsar Markowitsch, Belmir Theodorowitsch, beabsichtigt, gegen seine

en ihre Leben der nationale
 15.
 a Vatikan Kardinals noch unbedeutend auf ihn Fällen das päpät ein- teilt die ei in der gefordert. abbrechen. Nachricht in dem bekräftigt, an berufen die empfangt otti, della unung aus verächtete ihr wer- re Professor reuze seiner e, daß der en werde, st entnom- die mikro- haft festge- dult ist. apfies u n- ht wieder stand des Bei dem schwache getreten el gereicht der Herz- of. Rossi. Er hat den Kerzte tern Wend vorbereitet rie sich bis f. Als er und Klage Sunktion 18 gestern. überwachte ungelassene so Bocelli Sunktion 18 gestern. (Vorarl- erschossen. schwere Be- ge Schüler- das Unglück ht seit 48 Stärke. In d n i g tut ist abt alles machen. So in Anekdoten allein aus- werden. Bivilleidung, womöglich ihr morgens Kartweibern einem Nach- . Nachdem hatte, daß r und sprach brechen, doch stener sagte, enden Kaffe- das Spital herr Doktor im Verlassen ab Fremden- iner Schule. sagten ihm, Lehrer nach- begab sich in führte in die er nicht ge- warten, er ter, worauf melden: Der schar Marko- gegen seine

Angriffe in der Nacht vom 11. Juni die Klage wegen versuchten Mords zu erheben.
 Budapest, 9. Juli. Die unversöhnlichen Elemente der Unabhängigkeitspartei beabsichtigen, sich zu erneuter Obstruktion zu organisieren. Barabas und fünf Genossen fordern die der äußersten Linken angehörigen Abgeordneten auf, trotz des Parteibeschlusses weiter zu obstruieren, da die gestrige Erklärung des Honvedministers im Behrandschuh bekräftigt, daß die Regierung von der ungarischen Kommando- sprache und ungarischen Emblemen nichts hören will. Kampflustige werden für Dienstag zu Barabas zu einer Konferenz geladen.
 Budapest, 10. Juli. Bei Egerseg fanden Zusammen- stöße zwischen Erdarbeitern und Gendarmen statt, wobei 6 Personen getötet wurden.
 London, 9. Juli. Die Times melden aus Tokio: Die Russen legten das Kabel von Kanton nach Jangampchi durch den Nahklub, ohne Korea zu fragen. Japan erhebt dagegen Einspruch, da Korea durch ein Uebereinkommen gebunden sei, keiner fremden Macht eine Bevorzugung hinsichtlich einer Telegraphenlinie einzuräumen, die die japanischen Interessen berührt.
 London, 9. Juli. Auf das Telegramm des Präsidenten Loubet beim Verlassen Englands lautete der König folgende Antwort: Die gütigen Worte Ihrer Depesche, welche ich soeben empfing, rührten mich lebhaft. Wir sind alle entzückt, daß Ihr Besuch bei uns Ihnen gesiel. Es ist mein heißester Wunsch, daß die Annäherung zwischen unseren beiden Ländern von Dauer sein möge.

Paris, 9. Juli. Präsident Loubet traf soeben, von London zurückkehrend, am Nordbahnhof ein, wo ihn sämt- liche Minister begrüßten. Vor dem Bahnhof erwartete eine dichtgedrängte Menge den Präsidenten und bereitete ihm einen sympathischen Empfang. Auch Combes und Belletan wurden auf der Vorbeifahrt vielfach mit Hochrufen begrüßt.
 New-York, 10. Juli. Die Hitze hat hier 100° Fahr- heit (38° C) erreicht. Zwanzig Personen sind bereits ge- storben, sechzig erkrankt.

Litterarisches.
Radsfahrerkarte von Stuttgart—Heilbronn—Tübingen umfassend den größten Teil von Württemberg und reichend von Weinheim im Norden bis Sigmaringen im Süden, von Karlsruhe im Westen bis Ulm im Osten. Maßstab 1:300,000. Preis aufge- zogen auf Reinwand in Taschenformat nur 1.70 M.
 Diese nach dem neuesten amtlichen Materiale und mit Unter- stützung des D. Radsfahrerbundes und der Radsfahrervereinigung in Profil- manier bearbeitete und bis auf den heutigen Tag nachgetragene Karte enthält alles, was für Rad- und Motorfahrer von Wert ist. Nicht nur die fahrbaren Wege, die wesentlichen Steigungen, die Entfernungen von Ort zu Ort, die nur irgendwenn nennenswerten Orte, die Eisenbahnen, Flüsse, Landesgrenzen u. s. w. sind auf der Karte deutlich angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radsfahrer Wichtigste: die Gänge der Straßen, sowie gefährliche Stellen.
 Die Mittelbachschen Karten haben sich vermöge ihrer sehr praktischen und deutlichen Darstellung der Straßenverhältnisse die Gunst der Rad- und Motorfahrer dauernd erworben, sie zählen ohne Frage zu den besten aller existierenden! Größere Touren ohne sie im Voraus richtig zu berechnen bezw. auf vorteilhafteste Weise zu fahren, ist geradezu unmöglich. Der Abzug der Karten ist, wie wir erfahren, ein ganz bedeutender, der beste Beweis für ihre Brauch- barkeit.

Auch die oben genannte schöne, große und sehr sauber gedruckte Karte verdient volle Anerkennung, sie wird sicher weite Verbreitung finden, zumal ihr Preis ein so niedriger ist.
 Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjesingen, 9. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit Vieh nur mittelmäßig besetzt. Da viel Käufer am Platz waren, ging der Handel gut bei hohen Preisen. Am besten ging der Handel in Jungvieh, auch Milch und Ferkeln, sowie Jagdtiere waren begehrt und wurden gut bezahlt. Am Nachmittag entwickelte sich ein reger Verkehr auf dem Krämermarkt.
 Zindelfingen, 9. Juli. Der gestrige Viehmarkt war, wohl infolge des schlechten Wetters, sehr schwach besucht und es entwickelte sich kein rechter Handel, so daß es die Verkäufer vor- zogen, den Markt sobald als möglich zu verlassen. Die hiesige Stadt- gemeinde veräußerte einen zum Schlachten bestimmten Farnen und erzielte 751 M.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.
 Vom 13.—18. Juli 1903.
 Rotenburg, 13. Juli. Viehmarkt
 Dorndorf, 14. Juli. "

Konkurs-Eröffnungen. Salingen: Emil Götner, Waler in Salingen. — Dord: Johannes Hertel, led. Weber von Nüh- ringen (Nachlaß).

Hierzu das Blaundersbüchchen Nr. 28.
 Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: H. Saur.

Oberamtsstadt Nagold.
Wiederholter und letzter Haus-Verkauf.
 In dem Konkurs des Karl Sackmann, Schreiners hier, bringe ich das in Nummer 123 des Bl. näher beschriebene, zu 13 000 M. angekauft Bohnhaus Geb. Nr. 355 an der Gmüngerstraße am **Montag, den 13. Juli 1903, vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause zum wiederholten u. letztmaligen Verkaufe. Kaufsüchtiger sind eingeladen.
 Den 6. Juli 1903.
 Konkursverwalter: Bezirksnotar Oelschläger.

Milchentrappapparate in Steingut, runde und ovale, sind zu haben bei **Adrien Krummeich, Steingutfabrikant in Oberbetschdorf (Elsass) zu Fabrikpreisen.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nagold.
 Vorzügliche und stets frisch gebrannte **Kaffees** in allen Preislagen. **Corinthen und Rosinen** empfiehlt gütiger Abnahme **Christian Schwarz.**

Prinzess Kinder-Wagen. jedem Haushalt käuflich gemacht durch unsere billigen Preis, genau wie Abbildung, abnehmbares Verdeck, Ledertschaukel Metallspeicheräder nur käuflich bei **Gust. Schaller & Cie.** Konstanz 122 Marktsäule 3. Illustr. Preisliste mit vielen Neuheiten zu Diensten.

Meine **fahrbare Dreschmaschine mit Elektromotor** setze unter sehr günstigen Bedingungen dem Verkaufe aus. **Elektrizitätswerk C. Klingler.** Der Käufer kann sich eine gute jährl. Einnahme für immer sichern.

Nagold.
 Zur Saison empfehle: **Baur's Patent-Schüttelgabeln** per 1 St. 95 Pfg., eiserne **Getreidemleger** für alle Getreidearten D. R. G. M. Nr. 60,770 per 1 Stück à 75 Pfg., sowie **Dunggabeln** 3 Z. und 4 Z. mit und ohne Stiel **Eugen Berg.**

Nagold.
 Unterzeichneter verkauft sein an der Rohrborfer Steige gelegenes **Obstbaum- u. Beerenfeld** bei guter Ernteausicht. Lusttragende Liebhaber wollen sich selbst an mich wenden. **Karl Barth, Strider.**

Göttlingen.
Fr. Ehniss, Zahntechniker, empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen. Gebisse von 4 Zähne ab, pro Zahn M. 3.—, bei schonender Behandlung.

Norddeutscher Lloyd BREMEN
 Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen **BREMEN und AMERIKA** New York, Baltimore, Baltimore direkt sowie nach den übrigen Weltteilen
 Auskünfte und Prospekte durch die Agentur **Gottlob Schmid Nagold** oder durch die Generalvertretung **Passage-Bureau Rominger Stuttgart.**

Nagold.
 Einen ertrogeichen **Garten,** auch als Bauplatz an der Straße geeignet, hat sofort zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition des Blts.
Bestes Motorrad der Welt! Bequem flink zuverlässig billig. PARIS-WIEN 1800 Kilom. über 1000 Stück verkauft. Hervorragende Neuerung und Verbesserungen. 2 Motorräder gesteuert, verlässlich ohne Anstand angekommen.
Neckarsulmer Fahrradwerke A.G. Königl. Hoflieferant Neckarsulm.
 Vertreter: **Fr. Benz, Nagold.** Zugleich empfehle ich mein Lager in gewöhnlichen **Fahrrädern** zu ausnahmsweise billigen Preisen, sowie mehrere **gebrauchte Räder** in allen Preislagen; alle Einzelteile vorrätig.

Rottweiler Sekt aus der Sektellerei Rottweil. **Feinste Marke: Rot-Lack.** In Deutschland auf Flaschen gefüllt. General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 1623.

Blutspodung bh. Niemann, Hamburg Neu- münsterstr. 26.
Hausfrauen kauft nur **Regentenu. Kaffee** mit **Gratiszugaben** **Eberhard.** kauft nur
 à 60, 65, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg. in Originalpacketen per 1/2 Pfund, mit **Gratiszugaben** v. feinst. Kaffee, Speise- und Bier-Service, etc.
 Preisliste für Wiederverkäufer erhältlich durch: **Deutscher Export-Import-Haus G. u. H. H. Bremen-Weiden-Hamburg.**
 Erhältlich bei: **Albert Kemmler, Nagold, Christian Jochenhaus, Wöhlingen, J. Fleißig, Ober- jettingen.**

Nagold.
Frau Widmaier, Büglerin, wohnt von geit. Freitag ab im **Chr. Stottle'schen** Wohnhaus in der hintern Gasse.
 Nagold.
Frühkartoffel Bauffener sind eingetroffen u. emp- fohle billigst; Bestellungen auf größere Quantitäten nimmt entgegen **Fr. Schuster, Handeldgärtner.**
Plüß-Stauffer-Mitt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silber- medaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände bei: **Gottl. Schmid, Kaufm.**

Nagold.
**Tafel- u. Haus-
haltungswagen**
aller Art,



so wie
Brückenwagen,
höckerne geeichte,
per Stück von
Mark 11 an,
u. geeichte Gewichte
Eugen Berg.

Neu-Nuifra.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß am
Sonntag den 12. Juli bei mir

grosses Garten-Konzert,

durch den **Musik-Verein Schopfloch** unter Leitung seines
Dirigenten **Joh. Fischer**, stattfindet.
Für aufmerksame Bedienung bei vorzögl. Stoff etc. habe
ich Sorge getragen und lade ich jedermann freundlichst ein.
Achtungsvoll

**Jakob Schwank,
z. Adler.**

Roßfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 16. Juli 1903

in unser eigenes Haus (Gasth. z. Krone) freundlichst einzuladen.

Friedrich Luz, Kronenwirt, | **Kane Jesele,**
S. d. † Joh. Georg Luz, | T. d. † Konrad Jesele,
Bauers in Roßlach. | Bauers in Roßfelden.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Unterjettingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 16. Juli 1903

in d. Gasth. z. Adler hier freundlichst einzuladen.

Georg Brösamle, | **Karoline Hauser,**
Mehger, S. d. Konrad Brösamle, | geb. Braun,
Bauer. | zum „Adler“.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Oberjettingen—Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 16. Juli 1903

in d. Gasth. z. Adler in Oberjettingen freundlichst einzuladen.

Johannes Fortenbacher, | **Barbara Rothfuß,**
S. d. † Johannes Fortenbacher, | T. d. Schultheiß Rothfuß
Gemeinderat in Oberjettingen. | in Ebershardt.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Praktisch! Bewährt!
Stangens patentierte
Fliegen-Fänger

sind die besten. Fangen 1000e von
Fliegen. Per Stück 10 S.
Nagold. Sch. Lang.

Reinen
Nagold.
**la reifen
Limb. Käse,**

saftigen
Schweizerkäse,
sowie
Rahm- u. Kräuterkäse
bringe hiermit in empfehlende Er-
innerung.
Fr. Schittenhelm.

Neue
**Kartoffel und
Zwiebel**
empfiehlt billigt
der Obige.

Nagold.
Einem verehrl. Publikum
von hier u. Umgebung mache
ich die ergebenste Anzeige, daß
ich von heute an ein Lager in
**Herren- u. Knabenklei-
dern, Arbeitskleidern**
u. s. w. im Nebenhanse des
Herrn Kaufmann **Hettler**
errichtet habe. Ich bitte höf-
lich, mich bei eintretendem Be-
darf zu berücksichtigen.
Fr. Klaiss,
Kleiderhandlung.
NB. Anfertigungen nach
Maß in bekannt guter
und solider Ausführung.

Nagold.
Eine Partie
Lederriemen,
verschiedener Breiten, zum Teil fast
neu, sowie einen
Schleif-Apparat
hat zu verkaufen.
Luise Strähle.

Zur
Maschinenstricken
empfiehlt sich
die Obige.

Nagold.
Einen Eimer
Most,
im ganzen oder von 20 Liter ab,
hat zu verkaufen; Fäßchen werden
geliehen.
Georg Hiller,
Bäckermeister.

Nagold.
Ein schönes erstmals 12 Wochen
trächtiges
**Mutter-
schwein,**
welches gegen Rotlauf geimpft ist,
verkauft
Gottlob Koch.

Nagold.
Ein starkes
**Mutter-
schwein**
zum erstenmal 12 Wochen trächtig,
gegen Rotlauf geimpft, verkauft
Carl Hermann.

Nagold.
Aufklärung!

Damit sich kein Schäfflein von der Volkspartei und von dem so-
genannten Nagolber Bürgerverein verkauft und unverhofft zu dem im
Beobachter Nr. 153 beschriebenen Schneidermeister kommt, gebe ich meinen
Namen offen kund, er heißt **Gottl. Klaiss**. Wenn ich so wenig gelernt
hätte wie mancher von diesen Herren, so könnte es sein, daß ich darben
mühte und wäre mir nach Aussage der Volkspartei so wenig mehr zu
helfen als den Bauern, aber ich habe noch nach alter konservativer Art
mein Examen gemacht und dabei 1a bekommen, fürchte mich deshalb
nicht, rate aber diesen Herren, mich in Ruhe zu lassen, denn ich habe eine
starke Portion Mehl- und Zuckerkauf, auch Stahlfeder- und Nitzgabel-
wigen, welche ihnen bei weiteren Angriffen in die Augen springen könnten.
Wer sich näher für die Handwerksburschenschaft interessiert, wolle sich
gest. nach Sulz bei Wildberg wenden. Was nun mein eigenes zukünftiges
Handwerksburschentum betrifft, so warte ich ruhig ab, bis mir einige
der erfahrenen Herren von der Volkspartei vorausgehen und die Hän-
ter zeigen.
Gottl. Klaiss, Schneidermeister.

Emmingen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 16. Juli 1903
in d. Gasth. z. Mühle hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Reuz, | **Katharina Betsch,**
Sohn, | Tochter
des Wilhelm Reuz. | des † Joh. Gg. Betsch.
Abschgang 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Obhausen—Grömbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Donnerstag den 16. Juli 1903
in d. Gasth. z. Sonne in Obhausen stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Christian Herter, Gipser, | **Maria Braun,**
S. d. † Christ. Herter, | T. d. Wilhelm Braun,
Bauers in Pfondorf. | Bauers in Grömbach.
Abschgang 11 1/2 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Pfondorf—Ebershardt.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Dienstag den 14. Juli 1903
in d. Gasth. z. Adler in Pfondorf stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Christian Braun, Gipser, | **Christine Sprenger,**
S. d. Simon Braun, | T. d. † Balihab Sprenger,
Schuhmachermstr. in Pfondorf. | Maurermstr. in Ebershardt.
Abschgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
Suche auf 1. August ein tüchtiges
Mädchen
in Küche bei großem Lohn und guter
Behandlung in besseres Haus.
Frau Friederike Schuler.

Nagold.
**Bäckerlehrlings-
Gesuch.**
Suche per sofort einen kräftigen
Jungen, der die Brot- und Fein-
bäckerei gründlich erlernen will.
Johannes Hammacher,
Brot- und Feinbäckerei.

Wildberg.
Durch sehr günstigen Einkauf von
12000 Liter
**Weiß- und
Rotwein**
bin ich im stande, denselben zu
36—40 S pro Liter abzugeben.
Krichbaum.
Für Reinheit wird garantiert.

Zwiebelfuchen Am Non-
tag d. 13.
Juli bei **Fr. Kläger, Bäckermstr.**

Co. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 12. Juli: 1/10 Uhr
Predigt. 2 Uhr Vortrag über die
Innere Mission von Herrn Pfarrer
Kalt aus Stuttgart.
Montag 13. Juli: 9 Uhr Got-
tesdienst zur Eröffnung der Diözesan-
synode.

**Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde** in Nagold:
Sonntag, 12. Juli: Vorm.
1/10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.
**Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.**
Geburten: Wilhelm, Sohn des Heinrich
Schäfer, Schreiners, geb. 5. Juli.
Maria Rosa, T. des Karl Eisen-
mann, Bäckers, geb. 6. Juli.
Karl Gottlob, Sohn d. Johs. Chr.
Duber, Steinhauers, geb. 6. Juli.
Todesfälle: Wilhelm Friedrich, S. d. Gbr.
Fr. Wagner, Schuhmachers, 5 Mon.
alt, gest. 3. Juli.